

Zuckermann, Moshe: Zweierlei Israel? Auskünfte eines marxistischen Juden an Thomas Ebermann, Hermann L. Gremliza und Volker Weiss. Hamburg 2003. 139 S.

Der gegenwärtige Direktor des Instituts für deutsche Geschichte an der Universität Tel Aviv hält das zionistische Projekt nach 1945 für eine historische Notwendigkeit, ohne seine heutige Gestalt unter den Bedingungen der Okkupationspolitik zu billigen, weil sie zu einem „Objekt einer ideologischen, theologisch-religiös aufgeladenen Begierde“ geworden sei. Zuckermanns Perspektive ist „ein israelischer Staat, der sich in den Nahen Osten integriert“. Deutschen, „die mich wegen meiner kritischen Haltung als Vorzeigejuden linker Antisemiten bezeichnen“, hält er entgegen: „Ich brauche euren Nachhilfeunterricht nicht.“ Mit seinen Zionismus-kritischen Auffassungen findet Zuckermann bei seinen Interviewpartnern nur bedingt Verständnis, wen wundert's.

Reiner Bernstein